



Es gibt nichts Dauerhaftes ... ausser der Veränderung.

Heraklit

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie Heraklit bereits um 500 vor Christus feststellte, bleibt uns im Leben einzig die Veränderung treu. Auch in unserem Team hat ein Wechsel stattgefunden: Barbara Bärtsch-Müller und Yvonne Moser-Mettler arbeiten neu an der Ringstrasse 50 in Mels. An ihrem Wohnort konnten sie passende Räumlichkeiten übernehmen und eine Gemeinschaftspraxis eröffnen. Wir lassen die beiden Frauen nur ungern ziehen und wünschen ihnen von Herzen alles Liebe und viel «Gfreuts» auf ihrem weiteren Weg!

Neu erreichen Sie:

Barbara Bärtsch b.baertsch@rsnweb.ch www.barbarabärtsch.ch

Yvonne Moser info@yvonnemosermettler.ch www.yvonnemosermettler.ch

Wir grüssen Sie herzlich und wünschen Ihnen wärmende Tage im Wandel der Jahreszeiten

Ihr Team Hof Ratell

Sandra Schneider

Sandra Perret

Thomas Good

Herzlich willkommen Sandra!



Sandra Schneider

Ein Abschied für die Einen, ein Neuanfang für die Anderen. Mit Freuden begrüssen wir Sandra Schneider in unserem Team.

Sie hat im Frühling ihre Ausbildung als APM-Therapeutin abgeschlossen, ist Krankenkassen anerkannt und bietet nun in unserer Gemeinschaftspraxis Akupunktmassage und Wirbelsäulen-Basis-Ausgleich nach Rolf Ott an. Mehr Informationen zu Sandra Schneider erhalten Sie auf unserer Webseite.

Thomas Good erhält das eidgenössische Diplom



Anfang August 16 erhält Thomas Good das lang ersehnte eidgenössische Diplom.

Unser Schwerpunktthema in dieser Ausgabe ist das neue Berufsbild KOMPLEMENTÄRTHERAPIE.

Nach einem jahrelangen politischen Prozess gibt es seit diesem Sommer einen eidgenössisch anerkannten Beruf, der sich nicht vordergründig mit Krankheit, sondern mit Gesundheit beschäftigt.

Thomas Good hat sich diesen Titel erarbeitet und wirkt zudem als Prüfungsexperte bei den Höheren Fachprüfungen. In einem Interview beantwortet er interessante Fragen zu diesem Thema.



Wir grüssen Sie herzlich und wünschen Ihnen wärmende Tage im Wandel der Jahreszeiten

Ihr Team Hof Ratell

Sandra Schneider, Sandra Perret und Thomas Good

Schwerpunktthema KomplementärTherapie: als neuer Beruf eidgenössisch anerkannt

*«Wir stärken das Gesunde», um so konstruktiv dem «Kranken» zu begegnen»
mit Thomas Good sprach Jerry Gadiant*

Herr Good, Sie sind einer der ersten KomplementärTherapeuten mit eidgenössischem Diplom. Weshalb hat es dieses Diplom nicht schon früher gegeben?

Vor einem Jahr hat der Bund die Prüfungsordnung zur Höheren Fachprüfung (HFP) für KomplementärTherapeutinnen und KomplementärTherapeuten nach einem langwierigen, über 15-jährigen Prozess genehmigt.

Durch die Schaffung des geschützten Titels «KomplementärTherapeut/in mit eidgenössischem Diplom» hat die KomplementärTherapie in der Schweiz einen in ganz Europa einmaligen Status errungen. Zusammen mit der ebenfalls genehmigten Prüfungsordnung für Naturheilpraktiker/innen ist damit eine Kernforderung zum Verfassungsartikel 118a Komplementärmedizin, (Volksabstimmung 2007) nämlich die Schaffung von nationalen Diplomen für die nichtärztlichen Berufe der Komplementärmedizin, erfüllt.

Was für Voraussetzungen müssen erfüllt sein um das Diplom zu erlangen?

Praktizierende müssen über einen Abschluss in einer anerkannten Methode (Grundausbildung 3 – 4 Jahre) und mindestens 2 Jahre Berufspraxis nachweisen können. Über ein sogenanntes Gleichwertigkeitsverfahren können Therapeuten das Branchenzertifikat erwerben, welches eine Zulassungsbedingung zur Höheren Fachprüfung (HFP) ist.

Die erste Höhere Fachprüfung hat im Mai stattgefunden, eine weitere wurde im Oktober durchgeführt. Ich freue mich, dass ich an diesen Fachprüfungen als Experte tätig sein durfte.



Thomas Good als Prüfungsexperte an der Höheren Fachprüfung (HFP)

Was steckt hinter dem Begriff KomplementärTherapie?

Unter dem Begriff KomplementärTherapie sind verschiedene Methoden zusammengefasst, die in der Schweiz einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung leisten. Zurzeit haben folgende Methoden das Anerkennungsverfahren erfolgreich abgeschlossen: Akupressur Therapie, Akupunktmassage-Therapie, AlexanderTechnik, Atemtherapie, Ayurveda Therapie, Craniosacral Therapie, Eutonie, Heileurythmie, Kinesiologie, Reflexzonen-therapie, Polarity, Rebalancing, Shiatsu, Strukturelle Integration, Yoga Therapie. Prozessbegleitung und Gespräch sind wichtiger Bestandteil der KomplementärTherapie



Prozessbegleitung und Gespräch sind wichtiger Bestandteil der KomplementärTherapie

Die Methoden der KomplementärTherapie wurden aufgrund von vielfältigem Erfahrungswissen über die Entstehung von Gesundheit und Krankheit entwickelt. Dieses Wissen ist seit Jahrhunderten oder sogar Jahrtausenden überliefert und wird mit neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpft. Alle komplementärtherapeutischen Methoden nehmen den Körper, dessen Ausdruck und dessen Erleben zum Ausgangspunkt und unterstützen die Stärkung der Selbstregulation und die damit verbundenen Genesungsprozesse. Über die methodenspezifischen Mittel Berührung, Bewegung, Atem und Energie in Verbindung mit Anleitung und Gespräch fördern die Fachpersonen ganzheitlich die Genesung von Menschen mit Beschwerden und Erkrankungen oder in der Rehabilitation.

Wie ist das Verhältnis von KomplementärTherapie zur Schulmedizin?

Ich persönlich habe grosse Achtung vor dem Engagement, der Fachkompetenz und den ungemeinen Möglichkeiten der Schulmedizin. Während die Schulmedizin ihr Augenmerk hauptsächlich auf das Intervenieren gegen Krankheiten legt, stärkt die KomplementärTherapie die Selbstregulierungskräfte und die Genesungskompetenz ihrer Klienten.

Das neue eidgenössische Diplom sichert ein einheitliches Ausbildungsniveau und garantiert eine hohe Behandlungsqualität. Auf dieser Grundlage erhoffe ich mir eine verantwortungsvolle und gute Zusammenarbeit mit den schulmedizinischen Fachkräften.

Kann KomplementärTherapie die Schulmedizin in gewissen Bereichen ersetzen?

Nein! Das kann und will die KomplementärTherapie nicht. Wir erachten unsere Arbeit nicht als Alternative oder gar als Konkurrenz zur Schulmedizin, sondern klar als wertvolle Ergänzung, in welcher der Klient durch unsere Unterstützung zu seiner Gesundwerdung und Gesunderhaltung beitragen kann. Unser Augenmerk liegt auf den Ressourcen unserer Klienten und weniger auf deren Defiziten. Mein persönlicher Leitsatz ist: Wir stärken «das Gesunde», um so konstruktiv «dem Kranken» begegnen zu können.

Kommen Krankenkassen für Behandlungen in der KomplementärTherapie auf?

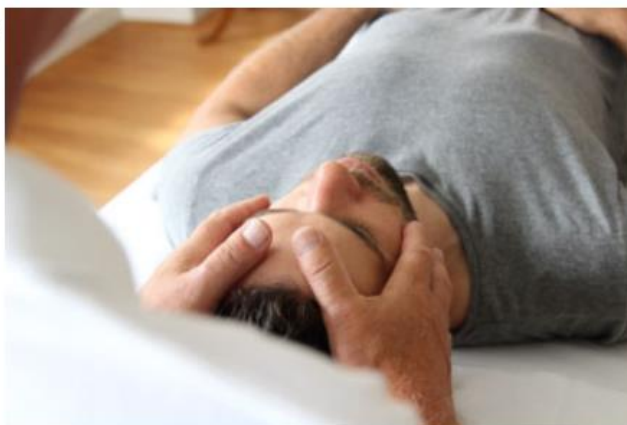
Klientinnen und Klienten, welche über eine Zusatzversicherung verfügen, können unsere Leistungen nebst Selbstbehalt über diese Versicherung abrechnen. Eine Abklärung bei der Versicherung ist im Voraus unbedingt ratsam, da die einzelnen Versicherer unterschiedliche Modalitäten haben.

Braucht es eine ärztliche Zuweisung für KomplementärTherapie?

Nein. Klientinnen und Klienten können sich ohne ärztliche Zuweisung anmelden.

Sie selbst arbeiten mit der Methode Shiatsu. Wie sind Sie dazu gekommen?

Ich habe die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von komplementären Therapien in persönlichen Krisensituationen erfahren dürfen. Prägend für mich war aber vor allem die Sterbebegleitung meines Bruders. Ich habe in dieser Begleitung entdeckt, dass man «mit den Händen reden» kann. Die Kommunikation über die Berührung war viel einfacher und intensiver als das verbale Gespräch. Zudem habe ich damals die Bedeutung der Salutogenese entdeckt, welche Krankes nicht zu eliminieren versucht sondern Gesundes stärkt.



Mit diesen tief berührenden Erfahrungen habe ich mich auf die Suche gemacht nach einer Methode, in der ich das «Gespräch mit den Händen» professionalisieren konnte und habe mit Shiatsu genau das gefunden.

Was versteht man unter Shiatsu?

Shiatsu ist eine aus Japan stammende Therapieform, welche den Energiefluss im Körper ausgleicht und die natürlichen Selbstregulierungskräfte anregt. In der fernöstlichen Erfahrungsmedizin verwurzelt, verbindet Shiatsu Wissen der chinesischen Medizin mit westlichen Konzepten der Gesundheitsförderung.

Wie wird Shiatsu praktiziert?

In meinem Shiatsu liegt die Klientin oder der Klient in bequemer Kleidung auf einer Liege. Mit entspannten, tiefgehenden Berührungen sowie Dehnungs- und Rotationsbewegungen, stimulare ich die Lebensenergien so, dass sie harmonisch fließen und in ihr natürliches Gleichgewicht finden. Shiatsu berührt achtsam und tief und verfeinert die Selbstwahrnehmung und Selbstverantwortung des Menschen. Die Begegnungen in einer Shiatsubehandlung sind getragen von Respekt und Wertschätzung. Die Berührung wird so zur vertrauensvollen tiefen Kommunikation. Der Mensch wird in seiner Ganzheit aus Körper, Geist und Seele betrachtet.



Für wen und bei welchen Beschwerden eignet sich Shiatsu besonders?

Shiatsu eignet sich für Menschen in allen Lebensumständen und in jedem Alter, auch für Kinder. Shiatsu wirkt bei chronischen und akuten körperlichen Beschwerden, bei seelischen Belastungen, Stress, Lebenskrisen und Trauma. Ausserdem kann Shiatsu die Genesung nach Krankheit oder Unfall unterstützen, sowie der allgemeinen Förderung der Gesundheit und der Entwicklung des persönlichen Potentials dienen.

Bei welchen Symptomen ist denn beispielsweise Shiatsu angezeigt?

Zum Beispiel bei Kopfschmerzen, Migräne, Nacken- Rücken- oder Schulterschmerzen, Schlafstörungen, Nervosität, Unruhe, Magendarmbeschwerden, Burnout, Depression, Ängste, Essstörungen, Menstruations- und Wechseljahrsbeschwerden...und so weiter....

Was unterscheidet denn nun ein KomplementärTherapeut vom basisgeschulten Shiatsupraktiker?

Als KomplementärTherapeut ist Shiatsu meine angewandte Methode, mit welcher ich körperzentriert mit den Klienten arbeite. Nebst dieser Basisarbeit geht es in der KomplementärTherapie zusätzlich darum, die Klientinnen und Klienten professionell in ihrem Genesungsprozess zu begleiten. Dabei beachten wir besonders die Stärkung der vorhandenen Ressourcen und binden die Klienten interaktiv in das Geschehen ein. Oder anders ausgedrückt: In der KomplementärTherapie sind die Klienten aktive Mitgestaltende, welche über eine gestärkte Selbstwahrnehmung mehr und mehr auf ihre Gesundheit positiven Einfluss nehmen können.



Viele Leute sind gegenüber alternativer Medizin skeptisch und/oder lehnen diese als nicht wirksam ab. Was sagen Sie dazu?

Der Begriff «Komplementärmedizin» beinhaltet die KomplementärTherapie und die Alternativmedizin. NaturheilpraktikerInnen arbeiten alternativ zur Schulmedizin mit ihren zur Verfügung stehenden Mitteln (homöopathische Globuli, Akupunkturnadeln, pflanzliche Heilmittel und so weiter).

KomplementärTherapeutInnen arbeiten körper- und prozesszentriert, verstehen sich als Begleiter im Genesungsprozess, wenden keine invasiven Techniken an und geben keine Heilmittel ab.

Weder NaturheilpraktikerInnen noch KomplementärTherapeutInnen sind «Wunderheiler», obschon die Wirkung ihrer Arbeit immer wieder wundersam erfreulich sein kann.

Aus meiner Sicht sind Unbehagen und Skepsis dann berechtigt, wenn Praktizierende Heilversprechen abgeben oder die Schulmedizin kategorisch ablehnen.

Was bereitet Ihnen speziell Freude an Ihrer Tätigkeit?

Über meine Körperarbeit nehmen sich viele Klientinnen und Klienten wieder viel bewusster wahr, und aus dieser neuen Erfahrung entsteht auch meist das Bedürfnis, die eigene Gesunderhaltung aktiv zu gestalten.

Es ist für mich ein wunderbares Geschenk, die Freude einer Klientin oder eines Klienten am positiv veränderten Zustand teilen zu dürfen!